



ROBIN WOOD

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

Pressemitteilung von urgewald und ROBIN WOOD

Redaktionen: Umwelt/Wirtschaft/Ausland

Bonn, den 4. April 2003

Deutsche Papierindustrie mitschuldig an Kahlschlag von Urwäldern auf indianischem Land

Symbolischer Kahlschlag des Bonner Hofgartens prangert den Raubbau an kanadischen Urwäldern an

Heute haben Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen - darunter urgewald und ROBIN WOOD - mit einer symbolischen Abholzungsaktion des Bonner Hofgartens gegen die Kahlschläge in Kanadas Urwäldern und die Missachtung der Landrechte indianischer Völker protestiert. *„Die deutsche Papierindustrie bezieht ungeachtet der Landrechtskonflikte und Schutzbemühungen noch immer Zellstoff aus den Urwäldern an Kanadas Westküste, obwohl sie sich vor zwei Jahren für den Schutz des dortigen Great Bear Rainforest ausgesprochen hat.“* erklärte Lydia Bartz von der Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald. Der Verband Deutscher Papierfabriken (VDP), der die Interessen von über 100 Unternehmen der Zellstoff und Papierbranche vertritt, ist aufgefordert zu seinem Wort zu stehen, den *Great Bear Rainforest* zu schützen und indigene Landrechte zu respektieren.

In der Provinz British Columbia (BC) an der Westküste Kanadas liegt der *Great Bear Rainforest*. Er gehört zu den letzten unzerschnittenen Regenwäldern der gemäßigten Zone und bietet vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein letztes Rückzugsgebiet. Die dort lebenden Indigenen, wie das Volk der Nuxalk, kämpfen seit langem um ihre angestammten Landrechte. Nach der derzeit gültigen kanadischen Gesetzgebung sind sie die rechtmäßigen Besitzer dieses Landes. Trotzdem vergibt die kanadische Provinzregierung Einschlaglizenzen an internationale Holzkonzerne, die durch riesige Kahlschläge den Urwald und die Heimat der Indigenen zerstören. Verantwortlich ist auch die deutsche Papierindustrie, die ca. 20 % ihres Importzellstoffs aus Kanada bezieht: *„BC ist eine der wichtigsten Herkunftsregionen für den in deutschem Zeitschriftenpapier eingesetzten Zellstoff“* (Zitat: Pressemitteilung VDP, 4. April 2001). Chief Qwatsinas spricht für das Volk der Nuxalk: *„Wir fordern von der deutschen Papierindustrie, dass sie keine Produkte aus dem Great Bear Rainforest kauft. Wir sind von den Wäldern als Nahrungsquelle abhängig, mit dem Einschlag durch die Holzkonzerne verschwindet auch unsere Lebensgrundlage.“*

Das Abkommen zum Schutz dieses einmaligen Urwaldgebietes, das genau vor zwei Jahren am 4. April 2001 von der Provinzregierung, mehreren Holzkonzernen, vier Umweltorganisationen und einigen indianischen Völkern unterzeichnet wurde, hat den Great Bear Rainforest de facto nicht schützen können. Noch immer ist kein Urwaldgebiet im Great Bear Rainforest unter langfristigen Schutz gestellt worden, die Kahlschläge gehen weiter und die Landrechte werden nach wie vor missachtet. Rund 22 Millionen Kubikmeter Holz wurden auch im letzten Jahr an der Küste British Columbias *„geerntet“*. Trotz geltendem Einschlagstopp markierte der Holzkonzern INTERFOR ein für die Indigenen heiliges Urwaldgebiet für den Kahlschlag. Die kanadische Umweltorganisation *„Forest Action Network“* entfernte diese Markierungsbänder und sandte sie nach Bonn (<http://www.fanweb.org/deflag.html>) Lydia Bartz von urgewald erläutert: *„Die aus dem Great Bear Rainforest stammenden Markierungsbänder im Bonner Hofgarten beweisen: Landrechte und Schutzabkommen werden von den Holzkonzernen mit den Füßen getreten. Der Kahlschlag geht weiter.“*

Urgewald, ROBIN WOOD sowie der Arbeitskreis nördliche Urwälder (AKU) und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) fordern daher vom VDP, auf seine Mitgliedsunternehmen einzuwirken, dass sie keinen Zellstoff mehr aus Urwäldern, illegalen Quellen und Gebieten ungeklärter Landrechte beziehen. Eine erhöhte Einsatzrate von Altpapier, vor allem in Druck- und Schreibpapieren, ist eine Alternative. Rudolf Fenner, Waldreferent bei ROBIN WOOD, stellt klar: *„VerbraucherInnen in Deutschland wollen kein Papier, in dem Urwald steckt und für das Landrechte missachtet werden. Die deutsche Papierindustrie muss sich endlich auf verantwortliches und nachhaltiges Handeln verpflichten. Der Schutz einmaliger Urwälder und die Anerkennung indigener Landrechte gehören unabdingbar dazu.“*

Für Rückfragen von der Aktion wenden Sie sich bitte an:

Lydia Bartz, urgewald e.V., Tel.: 0160-96761436 oder 02583-1031, lydia@urgewald.de

Rudolf Fenner, ROBIN WOOD, Tel.: 040 / 380 892 11, wald@robinwood.de

Digitale Fotos stehen zum download bereit unter

<http://www.naturschatz.org/kanada/kanada-download.htm>